

Steffisburg feiert!

Autor(en): **Baumgartner, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **30 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Behinderten richtig einzubetten.

(Fotos Alexander Egger, Rosshäusern)

und ein zweiter Liegeraum für das Büro Rechnungsführer/Det Chef geopfert werden. Finanziell belastet – und vom Kanton nicht abgedeckt – wurde die Übung durch den Transport der Behinderten vom Wohnheim Rossfeld nach Zollikofen. Da die Gemeinde keine geeigneten Fahrzeuge zur Verfügung stellen konnte, musste der KIO-Behinderten-Transportdienst mit dieser Aufgabe betraut werden.

Fragliches Transportkonzept

Festgestellt werden musste während der Übung, dass das heutige Konzept, wonach Verletzte durch die Trägergruppe der jeweiligen Anlage abgeholt werden, sich in der Praxis nur schwerlich bewährt. So brauchten unsere zwölf Träger, obwohl sie sich einsetzten, über drei Stunden, um die zehn hilflosen Patienten auf der rund 500 Meter langen, aber problemlosen Strecke mit Feldbettbarren und Roll-

gestell in die San Hist zu transportieren. Nach unseren Erfahrungen braucht hier der Sanitätsdienst, soll er im Ernstfall wirkungsvoll eingesetzt werden können, unbedingt Fahrzeuge. Wichtig scheint mir auch, dass die zugeteilten Ärzte (sofern man dieses Glück hat) in jede Übung mit einbezogen werden. Auch sie sollten Gelegenheit haben, sich mit den Räumlichkeiten, mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Material und mit dem Betrieb in der Anlage vertraut zu werden. (Übrigens zweifelte unser Arzt daran, ob eine San Hist nur mit dem uns zur Verfügung stehenden Personal und fast ohne beruflich ausgebildetes Pflegepersonal erfolgreich betrieben werden kann.)

Letztlich brachte unsere Übung noch einen weiteren positiven Nebenaspekt. Das gemütliche Zusammensitzen vor dem Zubettgehen, das Gespräch bei einem Glas Wein brachte die Teilnehmer einander näher, man lernte sich kennen und vielleicht auch verstehen. Dies dürfte sich auf eine enge Teamarbeit – wie wir sie voraussetzen müssen – nur positiv auswirken.

Und noch ein Tip: Wer Übungen in grösserem Rahmen durchführt, zögere nicht, auch eine Pressekonferenz zu organisieren. Solche Übungen sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Gedanken des Zivilschutzes hinauszutragen, in der Bevölkerung bekannt zu machen und zu zeigen, dass die Zivilschützer zu mehr fähig sind, als mit dem Dreiecktuch Kopfverbände zu üben.

Steffisburg feiert!

Fritz Baumgartner, Ortschef der Gemeinde Steffisburg BE

Steffisburg feiert in diesem Jahr sein 850jähriges Bestehen. Im Rahmen der dafür vorgesehenen Festivitäten wird auch der Zivilschutz der Bevölkerung vorgestellt, und zwar vom Freitag, 22. April, bis Sonntag, 24. April 1983, in der Sanitätshilfsstelle Zug und in der Bereitschaftsanlage Schönau. Am Freitagnachmittag und am Samstagvormittag werden 28 Schulklassen vom 7. Schuljahr an durch die Ausstellung geführt.

Schwerpunkte der «Tage der offenen Tür» sind:

- Alle Dienste stellen sich mit Bild und Material vor.
- Der Versorgungsdienst verpflegt die Besucher laufend aus Küche

und Keller.

- Die Zupla wird mit den Originalplänen 1:500 offen auf den Tisch gelegt, und die Besucher können ihre Zuweisung selber feststellen.
- Die Schutzraumorganisation baut Liegestellen, welche die Besucher bestellen oder gleich auch selber bauen können unter der Anleitung der Schutzraumorganisation.
- Die Schutzraumorganisation gibt Eimerspritzen ab (pro bewohntes Gebäude eine).
- Die Schutzraumorganisation verkauft Fäkalienkübel.
- Der PBD, der San D der ND und die Uem führen Demonstrationen durch.
- Es werden Frauen geworben.

– Am Samstagabend geht ein Fest für Zivilschutzangehörige über die Bühne.

140 Frauen sind zurzeit in unserer Zivilschutzorganisation eingeteilt. Das sind 12% des Bestandes. Für die Schutzraumorganisation benötigen wir jedoch weitere Frauen. Von den «Tagen der offenen Tür» versprechen wir uns einen kräftigen Zuwachs. Für 82% der Bevölkerung stehen vollwertige und für rund 12% behelfsmässige, unbelüftete Schutzräume zur Verfügung. Der Rest der Einwohner muss vorläufig noch mit Autoeinstellhallen vorlieb nehmen. Die Zuweisung und Betreuung der Schutzraumsassen braucht eine gute Organisation, Zeit und geeignete Menschen. Die Frauen können nebst der Sanität in diesem Bereich äusserst wertvoll mithelfen. Je dichter das Netz der Schutzraumchefs, desto besser der Schutzraumbezug und das Leben im Schutzraum.